

Mainz auf den 11. März einberufen, an der sich alle sechs Kreise, die vier oberen, (der schwäbische, fränkische, oberrheinische und westfälische) und die beiden sächsischen beteiligen sollten. Die Geladenen waren erbötig zu erscheinen, namentlich wollte Brandenburg den Abschluß eines Bündnisses zwischen den oberen und den sächsischen Kreisen, mit dem man im vorigen Jahre nicht zu Ende gekommen war, auf der Versammlung betreiben, vorausgesetzt, daß Schweden keine Ansprüche auf Pommern erheben, sondern sich mit einer anderen „Realrecompens“, allenfalls mit dem Stifte Bremen oder mit Teilen von Magdeburg oder Mainz begnügen würde. Um den Kurfürsten von Sachsen zur Beschiedung zu veranlassen, fand sich eine Deputation des niedersächsischen Kreises bei ihm ein und ersuchte ihn sich nicht nur dem Konvente anzuschließen, sondern auch dem Kanzler Drensterna die Direktion der gemeinsamen Angelegenheiten zu überlassen. Ihr Gesuch scheiterte auch diesmal, der Kurfürst fand es mit seiner Überzeugung um so weniger vereinbar, daß ein Fremder eine derartige Stellung im Reiche einnehme, als er sie selbst für sich in Anspruch nahm, er wollte nur Gesandte zu dem Konvente schicken, die an den Verhandlungen nicht als Mitglieder teilnehmen, sondern nur Anträge stellen und Gegenerklärungen entgegennehmen sollten, kurz er wollte wie ein auswärtiger Potentat verhandeln. Thatsächlich wurde der Konvent von den Ständen aller sechs Kreise, von Kursachsen aber mit der ange deuteten Beschränkung beschickt. Auch aus Schlesien fand sich eine Deputation ein und endlich waren auch die böhmischen Exulanten vertreten, um die Wiederherstellung der alten Verhältnisse in Böhmen anzubahnen.

Der Konvent wurde am 7. April (1634) von Drensterna im altberühmten Römer feierlich eröffnet und ihm die Gegenstände der künftigen Beratung vorgelegt. Dieselben betrafen die Art und Weise, wie man die Mittel zur weiteren Kriegführung aufbringen, unter welchen Bedingungen man sich in Friedensverhandlungen einlassen, wie man den König von Frankreich zu-